Jahresbericht 2010

Der Saisonstart war für den 13. März geplant. Dieser musste jedoch aufgrund des kühlen Wetters abgesagt werden. Eine Woche später konnte die Saison mittels MTB beginnen und Jürg Jehli führte eine Vierergruppe Richtung Forch. Wie jeder Radler weiss, ist eine genügend lange „Einfahr- bzw. Aufwärmphase“ wichtig. Warm wurde es den Bikern bereits nach 10 Minuten. Da wurden sie bereits von einer „gopfritschtutz“-steilen Anhöhe begrüsst. Die Pause auf dem Pfannenstiel wurde genüsslich einverleibt. Danach wurde vom Tourenleiter ein schmuckes Tempo vorgelegt und bald war Dübendorf wieder in Sicht. Am 3. April wurde die eigentliche Strassensaison eröffnet. Tourenleiter Schneider konnte mickrige 7 Teilnehmer am Start begrüssen. Aufgrund der kleinen Truppe wurde auf eine zweite Gruppe verzichtet. Auf „Kuenzen“-Spuren ging es Richtung Züri-Oberland. Zwischenzeitlich wurde die Gruppe kurz gesprengt. Am Ziel waren jedoch wieder alle glücklich vereint. Eine Woche später konnten Susi und Max 12 Teilnehmer in Dübendorf begrüssen. Besonders die erste Gruppe war dynamisch unterwegs und der Schnitt zeigte eine Zahl weit über 28 km/h. Nach der Tour versammelte sich die Truppe im Sternen. Am Tag der Arbeit hielt der Fluch über die Trainingsfahrt „Ironman-Trail eifach“ an. Die Tour war zum dritten Mal geplant und konnte aufgrund des schlechten Wetters noch nie durchgeführt werden. Ende Mai konnte jedoch bei der „Underländertour“ zum ersten Mal „kurz“ gefahren werden. Die Tourenleiter Erich Halbherr und Silvio Schneider führten Ihre Gruppe über 75 Kilometer Richtung Rhein. Die Beine waren locker und somit erreichte die erste Gruppe bis Koblenz einen Schnitt von 34 km/h. Dummerweise ging dieser auch nach Koblenz nicht wesentlich runter. Die Gruppe harmonierte gut und die Ablösungen hatten nun auch alle begriffen. Somit hiess es schon bald: „Proscht“ in Niederglatt. Noch besseres und wärmeres Wetter herrschte an der Seebacher-Rundfahrt Ende Juni. So wurden 13 Teilnehmer für die vorjährliche, feuchte Angelegenheit belohnt. Mitte Juli stand die Erklimmung des Klausenpasses wieder einmal auf dem Programm. 10 Fahrer folgten dem Ruf von Kari und Sandro. Schon früh am Morgen wurde den Fahrern klar, dass die ein sehr, sehr heisser Tag geben würde. Im Aufstieg zum Pass traten zwei Fahrer bereits den Heimweg an. Die Namen bleiben aus Dtenschutz-gründen unter Verschluss. Die Hitze im Aufstieg war enorm. Auch auf der Passhöhe war es ebenfalls drückend heiss. Das Mittagessen wurde in Flüelen eingenommen. Aufgrund der Hitze wurde jedoch vermehrt getrunken anstatt gegessen. Nach der Einverleibung von Pasta ging die Reise entlang dem Urnersee Richtung Sattel weiter. In der Steigung zum Sattel war die Hitze unerträglich und einige Fahrer beklagten Schwindel und leichte „Haluzze“-Erscheinungen (Shiva-Syndrom). Zwei Fahrer nahmen sogar die öffentlichen Verkehrsmittel in Anspruch. Im Nachgang wäre es durchaus sinnvoll gewesen, die Tour aufgrund von „zu“ gutem Wetter, sprich zu heissem Wetter abzusagen. Im Nachhinein ist man ja immer gescheiter! Ende August wurden zwei Gruppen zur Halbinsel Reichenau geführt. Das Mittagessen konnte direkt am See genossen werden und die Aussicht war traumhaft. Da es auch hier ziemlich heiss war, wurde die Einladung von Kari, im Garten noch etwas Hefeweize zu sich zu nehmen, gerne und zahlreich angenommen. Alle Touren konnten auch im vergangenen Jahr unfallfrei und ohne grössere Zwischenfälle absolviert werden. Wir hoffen dies bleibt auch in der Saison 2011 unverändert.